

1790

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Psalm 145, 18 u. 19

Unser heutiger Abendpsalm, den wir vor Gott gebracht haben, sagt uns im 18. und 19. Verse die köstlichen Worte:

„Der HErr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien; und hilft ihnen“.

Wie weltenfern ist doch Gott den Menschen, die nicht nach Ihm fragen. Viele haben Ja den Glauben an Ihn überhaupt verloren und viele andere kümmern sich nicht um Ihn. Wie sagen viele, „Der große Schöpfer des Weltalls, wie soll sich Der um uns Menschen kümmern, die wir, schon von einigen tausend Metern Höhe gesehen, nur wie kleine Insekten erkennbar sind.“ Ach, wie traurig ist es um solche Menschen bestellt, die den Glauben an Gott und an Den, den Er gesandt hat, verloren haben, die ihren Unglauben mit allen möglichen Beweisen erhärten wollen, um die Stimme des Gewissens in ihnen zum Schweigen zu bringen.

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

Gewiss, Gott wohnt in einem Lichte, da niemand zukommen kann. Gewiss können wir Ihn mit unserm menschlichen Verstande nicht erfassen, denn Er ist allmächtig, allwissend und allweise, Er ist der Lebendige von Ewigkeit zu Ewigkeit. Nur im Glauben können wir Ihn erkennen. Er hat Sich uns offenbart, sowohl in der natürlichen wie in der geistlichen Schöpfung und insonderheit in Seinem Sohn, unserm HErrn und Heiland Jesus Christus. Er sprach zu Philippus: „Philippus, wer Mich siehet, der siehet den Vater“. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch Ihn! Und Er hat uns gelehret, dass Gott unser himmlischer Vater ist, und dass Er uns lieb hat, und dass wir bitten sollen in Seinem Namen: „Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan.“

Ja, in Ihm, den HErrn und Heiland, ist der Weg zu Gott aufgetan, auch der Weg der Bitten und Gebete Seiner Kinder. Nicht gering sind wir in Gottes Augen, Er siehet uns und kennet uns. „Er versteht unsere Gedanken von fern“ und „wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet Sich der HErr über die, so Ihn fürchten“. Das ist ein köstlicher Trost für uns. Er ist uns nahe in allen unseren Nöten, in allen unseren Anfechtungen, in allen unseren Kämpfen, auf allen unseren Wegen. Wir sind nicht allein, Er ist mit

uns, Er ist bei uns. Ja, wenn wir auf Seinen Wegen wandeln, dann dürfen wir uns Seiner Hilfe getrösten und gewiss sein, wenn wir Ihn anrufen, wenn wir ernstlich beten, wenn wir unsere Not vor Ihm ausschütten, dann ist es nicht vergeblich. So ist es mit einem jeden von uns, mit einem jeden Seiner Kinder. So ist es mit Seiner ganzen Kirche, so ist es mit uns, als Seinen Gemeinden, die Er unter die Hände Seiner Apostel gesammelt hat. O, dass wir immermehr in Glaubensgewissheit und in heiligem Ernst in aller Not dieser Zeit Ihn anrufen um Seine gnädige Hilfe für uns und für Seine ganze Kirche.

Ja, Er will gebeten sein, wenn Er etwas soll geben. Er führt uns immer tiefer, damit wir ernster beten lernen: „Hilf Deinem Volk und errette Dein Erbteil“. Aber wir werden es auch immer wieder erfahren, dass sich erfüllt das Psalmwort: „Er, unser Gott, tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen“.

Und wir wollen voll Glauben mit David sprechen: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich“.